

bestätigt, sich auch für die ökumenische Arbeit weiterhin von hohem Nutzen erweisen.

Angesichts der breiter gewordenen Aufnahme von Einzelpersönlichkeiten mag man bedauern, daß international bekannt und wirksam gewordene Namen wie der orthodoxe Theologe Georges Florowsky, der Missionswissenschaftler Walter Freytag und der amerikanische Lutheraner Franklin Clark Fry, eine der prägenden Gestalten in der ökumenischen Bewegung unseres Jahrhunderts, in diesem Band nicht zu finden sind.

Kg.

*Taschenlexikon Religion und Theologie.* Herausgegeben von Erwin Fahlbusch (Red. Stephan Wehowsky). 4., neu bearbeitete und stark erw. Auflage, Bd. 1-5. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1983. 1614 Seiten. Kt. DM 128,—.

Das in der 4. Auflage erschienene Taschenlexikon Religion und Theologie (TRT) ist aus mehreren Gründen beachtenswert. In unveränderter herausgeberischer Betreuung durch den Bensheimer Konfessionskundler Erwin Fahlbusch hat sich das TRT nun unter der Redaktion von Stephan Wehowsky zu einem ernstzunehmenden Konkurrenten auf dem fachlexikalischen Markt entwickelt.

Hauptärgernis der Voraufagen war deren zu weitgehend eingeschränkter Stichwortbestand. Bislang war daher eher der Eindruck vorherrschend, daß man zwar über die vorhandenen Stichworte gut informiert wurde, diese aber zumeist grundsätzliche und darum oft bereits bekannte Themata abhandelten, die speziell gesuchten Stichworte aber allzuoft fehlten. Ferner vermüßte man

eine weiterführende systematische Orientierungshilfe.

Davon kann jetzt keine Rede mehr sein. Unter der redaktionellen Verantwortung St. Wehowskys ist das TRT einer gründlichen Revision unterzogen worden. Die 4. Auflage liegt weitgehend neu bearbeitet und stark erweitert vor. Der Stichwortbestand wurde derart vermehrt, daß das Lexikon auf 1614 Seiten anwuchs und ein ganzer 5. Band hinzukam. Die Zahl der Autoren wurde dabei nicht nur von 138 auf 241 stark ausgeweitet, sondern es wurden in stärkerem Umfang als bisher auch Nicht-Theologen einbezogen. Angesichts der zum Teil sehr komplexen, oft nur noch interdisziplinär sinnvoll zu bearbeitenden Problemlage, in der sich Theologie und Kirchen heute befinden, ist ein solcher Schritt im Interesse einer sachkompetenten Auflösung der Stichworte zu begrüßen.

Als ausgesprochen hilfreich erweist sich das neugestaltete Mitarbeiterverzeichnis gleich zu Beginn des ersten Bandes. Über ein komplettes Autorenregister hinaus erschließt es das gesamte Lexikon nach den Verfassern, indem es ihren Namen die jeweiligen Artikelstichworte zuordnet. Die leider nur im Buchhandel als Reklameprospekt erhältliche systematische Gesamtübersicht bietet eine gute zusätzliche Orientierung über den thematischen Aufbau des Lexikons. In die nächste Auflage sollte sie eingearbeitet werden. Das ins Alphabet der Artikel integrierte Register schlüsselt nun die Stichworte sinnvoll auf und erhöht damit erheblich die Brauchbarkeit des Lexikons. Zwischen „Abendmahl“ und „Zwingli“ begegnen nur noch etwa ein Drittel bekannte Aufsätze in überarbeiteter Form. Der „Fundamentalismus“ hat ebenso Eingang gefunden wie „Evangelikal“, „Theodizee“, „Jugendarbeit“ und „Prozeß-Theologie“.

Schließlich wurden einige auffällige theologische Dissertationen der letzten Jahre nun auch lexikalisch ausgewertet.

Schon in den Voraufagen stellte die Vielfalt der Religionen der Gegenwart, der Kirchen, Glaubensgemeinschaften und Bewegungen einen thematischen Schwerpunkt des TRT dar. Dies wurde durch die Artikel „Inkulturation“, „Basisgemeinden“, „Theologie der Befreiung“, „Theologie in der Dritten Welt“ und „Charismatische Bewegung“ nun vertieft und sachlich abgerundet. Vervollständigt wurde auch der Aspekt ökumenischer Kommunikation durch Aufnahme der Stichworte „Arnoldshainer Konferenz“ und „Leuenberger Konkordie“.

Insgesamt bleibt das TRT ein allgemeinverständliches, ökumenisch orientiertes theologisches Fachlexikon. Die Artikel geben in der Regel eine gute Übersicht über die aktuelle Diskussionslage und arbeiten vor dem Hintergrund einer allgemeinen Sachdarstellung besonders die gegenwärtig interessierenden Problemaspekte heraus. In dieser Aktualität liegt m. E. der spezifische Vorzug dieses Lexikons für seinen Benutzer. In einem freilich unterschiedlich starken Umfang wird außerdem Literatur zur eigenständigen Vertiefung und Weiterarbeit auf dem neuesten Stand angeboten.

Über die reine Tatsacheninformation hinaus lassen die Einzelbeiträge aber auch neue Anstöße für die wissenschaftliche Diskussion erwarten. Es ist deshalb anzunehmen, daß das TRT, das bisher ein wenig im Schatten der großen, renommierten Lexika stand, zukünftig in einem stärkeren Maße Beachtung im Wissenschaftsbetrieb finden wird.

Bernd Th. Dröbner

*Jacques Elisée Desseaux*, Dialogues théologiques et accords oecuméniques. Les Editions du Cerf, Paris 1982. 199 Seiten. Kt. FF 97,—.

Der französische Theologe J. E. Desseaux, bis 1980 verantwortlich für das Sekretariat für die Einheit der Christen in Frankreich, hat hier eine gut lesbare, allgemeinverständliche und instruktive Übersicht über die bilateralen und multilateralen ökumenischen Dialoge vorgelegt. Er klärt einleitend die Rolle und Bedeutung der theologischen Dialoge im Gesamtzusammenhang der ökumenischen Bemühungen, vor allem auch im Verhältnis zum sog. „praktischen Ökumenismus“ und analysiert die Struktur, Methode und Verbindlichkeit dieser Dialoge und ihrer Ergebnisse. In einem zweiten Kapitel werden der theologiegeschichtliche Hintergrund und die theologischen und ökumenischen Fragestellungen des Dialogs der römisch-katholischen Kirche mit den anderen Konfessionsgruppen, der Gemeinsamen Arbeitsgruppe zwischen dieser Kirche und dem Ökumenischen Rat und des Dialogs innerhalb der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung behandelt. Das dritte Kapitel befaßt sich mit den Themen der Dialoge, wobei die jeweilige Problemstellung und die neueren Entwicklungen in der römisch-katholischen Kirche und im ökumenischen Dialog zusammenfassend beschrieben werden. Die verschiedenen Einheitskonzeptionen und die Frage der Rezeption der Dialogergebnisse werden hier mit einbezogen. Eine Liste der verschiedenen Dialoge und Gesprächsgruppen mit den bisher vorliegenden Ergebnissen schließt diesen Band ab.

Das Buch von Desseaux zeichnet sich dadurch aus, daß es die Dialoge in einem weitgefaßten theologiegeschichtlichen und ökumenischen Rahmen dar-